

Petrus in der Höhle

Auf den Bergen konnten wir nicht mehr sein und auch nicht auf den Wiesen, und die Bäume der Wälder glichen mächtigen Eissäulen. Und wir froren und waren ohne Obdach. Und die Jünglinge hatten sich entzweit mit ihren Angehörigen, die sie ihres säumenden Wandels wegen schalteten. Und Onit von Wetterwehe war mit seinem Leibarzt Kraft und seinem Tafelnarr über die Meere gefahren. Aber eines Tages kam Bugdahan, der Häuptling; er hatte eine Höhle entdeckt, nahe seinem Zelte. Und wir machten uns auf — Bugdahan an der Spitze, dann kamen Petrus und ich; uns folgten Antinous, Najade und Grimmer von Geyerbogen und ihnen: Goldwarth und sein Freund, der Jerusalemiter mit den tröstenden Augen. Und es gesellten sich noch viele von den anderen Jünglingen zu uns, die

obdachlos waren und die von unserer Unterkunft wußten. Und wir zimmerten für Petrus einen Sessel aus weißem Birkenholz und polsterten ihn mit Farren und Moos. Und in der Frühe losten wir untereinander, wer tagsüber auf Raub ausgehen werde. Und wir brachten süße Sahne und Weizenbrote heim, die wir vor den Türen reicher Häuser fanden, plünderten große Kaufläden, und Grimmer raubte für Petrus einen Pelz, der wog einen Zentner schwer. Und die Abende wurden gefeiert; wir saßen um kleine Feuer, rauchten aus Pfeifen und tranken von den eroberten Weinen, und Petrus lehrte uns Zigeunerlieder.